

SCHWARZ CONTEMPORARY

JOHANNA JAEGER - SHIFT

24. Februar - 15. April 2023

SHIFT

/Veränderung

/Verlagerung

/Verschiebung

Im Atelier oder im Studio zu fotografieren, den Blick der Kamera als Werkzeug einzusetzen, bedeutet auch ganz genau zu schauen. Minimale Verschiebungen können maximale Auswirkungen haben, wie in der Arbeit *vases without flowers (amber tree leaf/ green_blue/ 1_2)*. Sie steht exemplarisch für eine kleine Verschiebung der Kamera, die große Auswirkungen auf den Bildinhalt hat. Im übertragenen Sinne eine Metapher auf das Betrachten und Verstehen im Allgemeinen.

Ein Amberbaumblatt ist hinter einer Glasvase platziert und rückt von links nach rechts. Gleichzeitig ändert sich die Farbe des Untergrundes von Grün (wie dem Blatt) zu Blau (wie dem Hintergrund), als ob die Perspektivveränderung auch gleich das Umfeld beeinflusste.

Veränderungen, Verlagerungen und Verschiebungen sind die Basis von Johanna Jaegers Arbeit, sie passieren vielfach gedanklich und im letzten Schritt visuell. Inhaltlich sind sie auch Ziel der Arbeiten, die nach abgewandelten Formzuständen von Bekanntem suchen. Die Fotografie als Übersetzung ist dabei wichtig, da sie eine Verbindung zur Wirklichkeit suggeriert und doch Ergebnisse weitab des okularen Sehens produziert.

Beim Printen in der Farbdunkelkammer muss Kontrolle abgegeben werden. Außer dem Licht des Vergrößerers ist im Moment der Belichtung nichts zu sehen. Alles muss durch Tasten, Erfahrungswerte und Farbfilter eingestellt werden, wie in den großformatigen Fotogrammen *the four seasons*. Sie interpretieren ein vom Madame Pompadour im 18.Jh bei François Boucher in Auftrag gegebenes, und heute in der Frick Collection in New York befindliches, vierteiliges Werk. Auf vier in der Dunkelkammer gefilterten Farbhintergründen ist, ähnlich einer Notiz, jeweils ein Stück der Darstellung einer Jahreszeit zu sehen. Der Rest bleibt aufgerollt und erscheint als weiße Linie. Je nachdem, wie plan die Folie auf dem Fotopapier auflag, ist das Motiv weich oder scharf gezeichnet und wird so weiter verfremdet. Die gewählten analogen Farben orientieren sich an Vorstellungen von Farben des Lichtes und an Erdtönen.

Bei *(re-)connecting lines* handelt es sich ebenfalls um Fotogramme, auf denen in der Dunkelkammer gezeichnete Lichtlinien zerteilte Steinhälften wieder miteinander verbinden. Je nach der die Farbigkeit bestimmenden Filterung und der Belichtungszeit variieren die Linien in Dichte und Intensität. Auch dieses Ergebnis ist während der Herstellung schwer abzusehen und kann kein zweites Mal identisch wieder hergestellt werden.

Die im Bild durchtrennten Kiesel tauchen dann als Hintergrund der Projektion *river notes* wieder auf. Es handelt sich um Flusskiesel aus dem Tertiär, die von der Künstlerin in Hälften zerschnitten wurden, so dass die Struktur ihres Inneren ans Licht kommt und die hier von einem Film ‚vorbeifließender‘ Blätter bedeckt werden. Es handelt sich um die im Herbst abgefilmte, invertierte Oberfläche der Spree, die direkt am Ateliergebäude der Künstlerin vorbeifließt. Das fließende Wasser überformt im bildlichen Sinne die Steine, deren Äußeres ebenfalls von Wasser geformt wurde. Die Projektion steht für den unendlichen Fluss/ Transport/ die Umwandlung und Formung von Materialien über die Zeit.

liquid_liquid/ liquid_solid_1 führt eine Reihe fort, bei der ephemere Momente von zerlaufender Tinte in Wasser fotografisch festgehalten werden. In diesem Fall zeigt das erste Bild die Tinte nach wenigen Stunden, das zweite nach beinahe zwei Wochen im getrockneten Zustand. Beide Bilder werden ebenfalls invertiert, also als Negativ gezeigt.

Zustände und Wahrnehmungen und daran geknüpfte Vorstellungen im Fluss, zwischenzeitlich festgehalten: Veränderung, Verlagerung, Verschiebung: SHIFT.

Die Eröffnung findet am Donnerstag, 23. Februar 2023, von 18 bis 20 Uhr statt.

Wir schicken Ihnen gerne weiterführende Informationen und Bildmaterial:
mail@schwarz-contemporary.com oder +49 - 30 - 612 89 902